

selt. Der Ziege mocht die Soalberei nö su rödlich g'soalln. Se schittl war wees wie siähr mit'n Kopp und wollt'ch durchaus nö d' Ohrn eischmiären lossn. Aber der Schuster noahm se zwisch'n d' Knie und soalbt druff zu. Schwögn toat a wie a Schwein, aber dosterwaign toat a schustn, oas wenn a Akkord hätt'. Wie a 'n Kopp und 'n Hoals fertich hoatt, band a'ch's Vorhemdl und 'n Kraagn oab. Wie a der Ziege 'n Buckl g'särbt hoatt, schmeek a d' West o off's Mainl. Nu koam's Hinner-vürtl droa. Doas wollt'ch aber d' Zieg nö o no verschweinern lossn. Se rannt röm, su weit wie's doas korze Ströckl zugoab, se schmeek mit 'n hinnern Benn, se wusst stußn, aber Biehmer hoatt kee Derboarm. A keucht zweat salber wie a oabg'hegt Hörtsch, aber a hort nö uss eizschmiären. A poarmol hoatt Heinrich g'soit: „Wenz, mir war'n D'ch amol a bößl oabliesn," aber dodervon wollt a nischt wössn. „Ich ga'ch a ganz Seidl Reen, wenn er mich fertichmachen loßt," toat jedsmol der Schuster antwortn. Und do lissn se'n. Wie nu d' Zieg su schien schwarz woar, do meentn die annern, der Biehmer seltt usshäärn. Aber do goabs nischt. „Orsch! wörd d' Wuchs verschmiärt," soit a. „Satt oach, dohie än Schachtdeckl ös o no a Klecksl. Doas recht groad fer's Euter." Zolekt do strich'a's Börschl su siähr off der Ziege aus, doaz bā beedn d'Lodn ausgingn. Endlich hort a uss. Wie a'ch wieder oazug, meent a: „Su hoa'ch lang nömmie g'oarbeit. Aber die Foarb wörd o haln. Ich hoa' ömmer gegen 'n Striech g'schmiärt, doaz d' Wuchs o bis off's Lader koam. D' Pazltn wörd nö glei wieder Zeit hoan uszopoassn, ob mein Gust a ganz Hemd off der Bleech liegn hot. Su hortch krigt se d' Wuchs vo ihrer Ziege nö ronner." Gruschus Emil soit: „Mir sein oach fruh, Biehmer, doaz mer D'ch mitg'nomm hoan. Su hättn mer'sch doach nā g'brett. Wenn a Fachmoan an Arbeit macht, doas ös glei woas annersch." „Nu, doas mächt o sein," schmunzelt der Schuster und quickt'ch doas schwarz Biech no amol oa. Heinrich soit: „Nu mach'n mer uns aber wieder änner noch'n annern än Kratschn. 's wörd am bestn sein, Biehmer, wenn Du zoorsch' giebst. Wenn Dein Frau su lang alleen dorfsägt, doas fällt uss. Mir zwee schoassn derweil d' Zieg wieder off ihr Fleckl, und derno komm mer o." Der Schuster woar ei-verstandn und ging. A noahm'ch aber Zeit und wischt'ch ees öms annermol 'n Schwebes von G'sicht. Sein Gust hoatt derweil dan Weibern, die öm se röm soahn, derzahl, woas böder Pazltn derheem viärging. Und wie Wenz a der Soaltür stand, do lachtn oall, die woßtn, woas g'schloin hoatt, aus vuln Hoals.

Biehmer kauft'ch a hoalb Seidl und gulkeri's off eemol nonner. Doderbei quckt a su rödlich hääisch no der Fensterbank nieber, wu d' Pazl-Rees soaz. 's dauert nö lang, do woarn die annern beedn Soltiäter o wieder do. Die redin ganz heemlich mit ihn Maidln. Und die wolltn 'ch bal ausschittn ver Lohn. Se hoppin off ihn Stiehln röm und hieltn 'ch's Schnupptichl versch G'söcht und quiekt'n a än fort. Der Biehmer-Schuster liß ee Glasl Biär noch 'n annern durch sann Hoals laufn, und derzwischen soazt a moachmol an Schnoops. A word ömmer lost'cher. Sein beedn G'höfln krigt'n ihr Seidl und jeder o no an Zigoarr. Derno ging Wenz zon Muskantn. 's dauert nö lang, do blißn se doas schien Lied:

Wenn d' Körms wörd sein,
wenn d' Körms wörd sein,
do schlacht mei Boater an Book.
Do tanzt der Boater,
do tanzt dö Motter,
do woakt der Motter der Rook.

Der Schuster soang mit, doaz d' Wänd woacklin. D' Muskantn krigt'n jeder a Biär. Lobls Heinrich und Gruschus Emil gingn do än Lösch zon annern und derzähltn iverao, woas se ausg'hekt hoattn. Und oallmol quickt'n d' Leut zon Schuster hie und lachtn, suvill se konntn. Wie d' Muskantn ihr Töppel läär hoattn, do blißn se wieder: „Wenn d' Körms wörd sein." Öz soang aber nö oach der Biehmer-Schuster, nee, der ganz Soal-schrie mit. Die meestn standn uss und koamn mit ihn Biär-

glaslin off'n Schuster zu. Und wie se fertich woarn mit Singn, do wollt a jeder mit Biehmern oastuhn. Oalls bröllt: „Prost, Wenz! Prost, Wenz!" Doas macht 'n Schuster reen oalbern. Jedn, dan a zo packn krigt, noahm a öm Hoals und goab'n an Schmoak. Wie a doas o mit a poar Weibsn g'macht hoatt, do noahm d' Gust ihn Wenz unnern Darm, soazt'n 'n Hut uss und schoast'n heem. Doas Stöckl Waig von Kratschn bis heem hoatt'n aber su mitqnomm, doak'n de Gust o no d' Trepp'nuss schörgn und ä's Bett läahn mißt.

Der Schuster woar bal eisichlofn. An Traum ging'n oalls namol durch'n Kopp, woas a dan Tag derlaßt hoatt. A woar groad derbei, d' Zieg öm's Schwanzl röm zo schmiären, do hoatt a off eemol a G'siehl, oas wenn d' Feuerwöhr sei G'söcht bā der Hauptibung das Brandobjekt ausg'sucht hätt. 's woat'n su, oas wenn woas Noakes off d' Störn kiäm. Und glei druff hoatt a wieder doasselb G'siehl. A woar munter gwordn und soazt'ch än Bett uss. Draußn sing's oa hall zo wardn. Vor'm Bett stand d' Gust. Se hoatt an noahn Hoader a der Hand und schlug dermit ömmer off Biehmern nei. Und doderzu soit se an Versch, dar goarne zo dan schien Traum poassn toat. „Macht'ch raus aus'n Nast, du verslischer Saufsaak! Doas könnt der su gfoalln, obnd's Dommeheitn machn, sich derno gruß dermit tun und d' Hock vulsaßn, doaz d' nömmie stiehn koannst, und 'n annern Tag schloßn bis zo Möttch. Du host a dänner Dalbertheet nö weakrigt, woas se gestern mit Dir fer Schindluder g'spielt hoan. Su an aln Jäsl, wie Du änner köst, koan'ch ees suchn. Böst zahnmal dömmmer wie Scheffls Schwein. Ja, ja, do koannst mich ömmer oagoassn wie a Ochs's neu Scheuntor! Komm oach ronner und sieh'ch der'sch oa, woas D' gestern g'macht host! Toahr a d' Hosn nei und mach a bößl horich, sonst krigst no a poar Labnswecker mit'n noahn Hoadr."

Dorch dan Dischkur woar mei Biehmer ihär nichtern g'worn, oals doas sonst sei Brummenschabl zug'lossn hätt. Wie a d' Trepp' nonner stieg, sog a Licht än Stoall. D' Gust stand bā der Ziegn und toat mit'r riädn. Wie se 'n Monn komm hort, troat se off d' Seit und meent: „Nu quckt der'sch oa, woas D' gestern oag'röht host. Du oalberner Kerl! Du host ömmer g'docht, machst der Pazl-Reesn an Possn, und derweil host Dein eegn Zieg schwarz g'macht, und o no mit dänner Wuchs." Der Schuster reiß d' Augn nö goarschtch uss. Aber 's siömmint, 's woar sein Zieg, die do stand. A sogs an linkn Härl, vo dan se sich amol d' Spök abg'stußn hoatt. Nee, doaz a doas nö gestern g'sahn hoatt. A konnt's nö begreifn. D' Zieg mocht'n o nö verstiehn, denn se quckt ihn Biehmer goar derbärntlich oa und schittl 'n Kopp. Amend o iber Schusters Dommeheit? — Wie dar ale Dunst an Zeit iverläßt hoatt, soit a iber d' Gust: „Öz wees'ch o, wastwaign die beedn Saukarln zo orsch' aus'n Kratschn gingn und mich zo orsch' wieder heemshöcktn." „Ja," meent do d' Gust, „hinnanno do gieht der's Lichtl uss. Doas ös bā dan Dommen ömmer su. Aber doas soi'ch der: Du kömmst mer a kee Wörtshaus, eeb D' nö uns' Zieg wieder weis host!"

Derseit sehn sechs Wochn vergangen. Der Biehmer-Schuster hot jedn Tag tödlich g'schwätz; aber wenn sein Gust amol guitt Laune hoan wörd, will a se iverriädn, doaz d' Zieg zo Weihnacht'n g'schlacht wörd. Amend kloappi's! Sonst — — — ! Darmer Biehmer!

J. Preßher, Schirgiswalde.

Wintertagung des Verbandes „Lusatia“

Die alljährlich in der ersten Januarhälfte nach altem Herkommen veranstaltete gesellige Winterzusammenkunft der Verbandsvereine fand am 9. Januar im Kreisham zu Spremberg statt. Die Vorbereitung und künstlerische Ausgestaltung des Nachmittags hatte der Volksbildungverein zu Neusalza-Spremberg übernommen und seine Aufgabe mit derart glücklicher Hand gelöst, daß das Gebotene von allen Teilnehmern mit seltener Einmütigkeit als eine der bestgelungenen Lusatia-Veranstaltungen bezeichnet wurde. Auch die Beteiligung ließ